

Neue Gütersloher Zeitung

Sernsprecher Nr. 32

Wöchentliche Gratisbeilage:

Illustrierte Neue Leschalle.

Sernsprecher Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.



Insertionspreis: Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenfalls übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schullstraße Nr. 733.

Nr. 27

Druck und Verlag:
Schmüling & Ohlbrecht, Gütersloh.

Dienstag, den 5. März 1907

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die Deutschen in den russischen Ostseeprovinzen.

In der Petersburger Zeitung „Nowoje Wremja“ befindet sich vor einiger Zeit ein von Wenzelow verfaßter hochinteressanter Artikel, in welchem die Deutschen in den russischen Ostseeprovinzen, die sich als die einzigen unter den ganzen übrigen Bevölkerung von der russischen Revolution freigehalten hätten, als ein Helfer dargestellt werden, auf den die Regierung unbedingt bauen könne.

„Eine glänzende Zeitschrift“, so heißt es in dem Artikel, „geben die Deutschen unserem Patriotismus. Was ist das für ein herrlicher Wille! Wir sehen, daß die Deutschen, abgesehen von den Genossen, ihrer Natur nach ein legitimes, loyales, in der Treue zu ihrem Kaiser, vor allem ein feierliches, ritterliches Volk sind. Nicht umsonst haben sie die herrliche Schule der Zuchtverfassung durchgemacht. Sie mag schärfen oder gut sein, jedenfalls betrachten sich die Deutschen, wenn sie einmal nach Rußland gegangen sind, als in seinem Dienst stehend. Ihre Religion ist ihre Moral fast gegen den Verfall — selbstverständlich, solange ihre durch den Vertrag anerkannten deutschen Grundrechte nicht niedergelassen werden. Worin man auch über die Deutschen schreiben mag, ein Verfall seitens der Deutschen hat bisher nicht stattgefunden. Trotz wichtiger Beschränkungen der persönlichen Freiheiten, trotz der Einführung des russischen Gerichts und der russischen Schule und verschiedener Beschränkungen des Privatlebens haben die deutschen Botschaften wohl die Silberrasse gegen, der eine oder andere von ihnen selbst im Auslande ein Beispiel — aber es gab keinen Verfall. Es kam der schwere, unerträglich schmerzliche Krieg, und alle kleinen unterworfenen Nationalitäten fragten an, sich zu regen. Sie alle machten gleichzeitig, soweit es in ihren Kräften lag, einen Aufstand — die Letten, die Esten, die Polen, die Juden, die Finnen, die Schweden, die Armenier, die Tataren. Die Deutschen rückten sich nicht, regten sich nicht.“

Auch als in dem für Rußland so unglücklichen Kriege gegen Japan Oor und Hiole Niederlage auf Niederlage erlitten und andere Völker unerschrocken darüber ihrer Freude Ausdruck gegeben hätten, seien es die Deutschen gewesen, die sich der Rußenspiele nicht angeschlossen. „Das werden alle bezeugen, welche die russischen Deutschen kennen. Sogar die Deutschen im Auslande waren wohlwollender, unerschrocken nachvollziehender als alle unsere anderen Nachbarn. Im Offizierskorps der geliebten Armee befand sich eine große Menge ergebene deutscher Krieger. Einige von ihnen, wie Graf Keller, ertraben sich selbst, Rußland wie ihre heimliche Mutter zu betrachten, und starben dem Heilande. Als es die Stelle des Krieges im Osten, der Partisanenkrieg mit den inneren Feinden getreten war, hat man doch auch nur von einem einzigen Bunde geträumt, die ein Deutscher gewesen? Von einem einzigen Revolverkugeln, den eine deutsche Hand abgegeben? ... Wir sind ritterlicher, loyalistischer als bei den Dumafragen fast die Deutschen in Rußland der konstitutionell-monarchischen Partei beigetreten. Einmalig ist dieses Auge und ethische Volk für die zentrale Grundlage des russischen Staates eingetreten, für Ordnung, für die Obrigkeit, für die Freiheit im europäischen Sinne dieses Wortes, d. h. für gesamtgesellschaftliche, nicht aber wilde Freiheit. Man hat den Deutschen Separatismus vorgeworfen, in Mitau jedoch haben sie allein eine Reichspartei gebildet, während alle ihre Gegner (Letten, Juden, Polen, Esten und — Russen) eine ganze Reihe von Autonomien fordern. Das ist sehr charakteristisch.“ Der Verfasser des Artikels ist schließlich der Meinung, daß von allen fremden Völkern, die es auf der Welt gibt, die Deutschen dem zaristischen am wenigsten Böses und am meisten Unstetigkeit getan haben.

Eine solche rühmliche Anerkennung, wie sie in dem Artikel den Deutschen und dem Deutschtum gesollt wird, muß jeden, dem ein deutsches Herz im Busen schlägt, mit berechtigtem Stolz erfüllen.

Politische Lebenszeit.

Der Kaiser hat gestern morgen zunächst Konferenzen mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär v. Tschirch und heute nachher im Kgl. Schloß den Vortrag des Chefs des Kabinetts v. Luchow. Später begab der Kaiser sich nach dem Justizministerium, um dort den Vortrag des Chefs, Justizrat Dr. Brunner über das rechtliche Leben nach dem Tode bei den Germanen zu hören und dann einer Einladung des Justizministers Dr. Bielefeld zum Frühstück zu folgen.

Auf den Glückwunsch des Fürsten Bismarck zum 40jährigen Jubiläum der Nationalliberalen Partei ist folgendes Dankschreiben an den Reichskanzler gelangt worden: „Der Durchlaucht sagen die zur

Feier des 40jährigen Bestehens der Partei versammelten Nationalliberalen herzlichen Dank für die ihnen übermittelten freundlichen Wünsche. Sie hoffen mit Euer Durchlaucht auf eine ehrenvolle Zukunft der Partei, in treuem Dienste für Kaiser und Reich, und verbinden damit die aufrichtigsten Wünsche für eine erfolgreiche Führung Ihres schweren verantwortungsvollen Amtes. Hoffmann.“

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses kam am Samstag der politische Schulpreis zur Sprache, wobei Kultusminister v. Staudt mitteilte, daß in der Diözese Posen 48000 Kinder geschult hätten. Am 24. Februar auf 29125 verringert. Am 24. Februar hätten im Ministerialdirektor Wismann empfangen worden. Dieser gab der Frau, die auf entsprechende Klage, daß die Schulpflicht für den diesjährigen Gehaltszulagen unberücksichtigt geblieben seien, die Antwort, der diesjährige Gehalt dürfe nicht mehr geändert werden; 1906 sollten weitere Aufbesserungen erfolgen. Die von vielen Seiten angestrebte Regelung der Nebenbühnen solle nach und nach erfolgen; völlig ausgeschlossen sei aber, die Nebenbühnen zum Gehalt zu schlagen. Die Gewährung eines Urlaubs von drei Wochen an Schulpflichter sei nicht durchführbar; es solle insofern möglichst Entgegenkommen gezeigt werden. Später empfing Minister Krelinger die Deputation, der im wesentlichen dasselbe wie der Ministerialdirektor sagte, aber die Schulpflichter seines besonderen Wohlwollens versichert.

Die Diätengestaltung für den neuen Reichstag ist jetzt so gehandhabt worden, daß jeder Abgeordnete am 1. März 800 Mark erhält, am 1. April 600 und am Schluß der Session 1000 Mark erhalten wird, für die dreimonatige Tätigkeit von Mitte Februar bis Mitte Mai also 2400 Mark. Die Januar- und Februarraten sind also dem Reiche erspart geblieben infolge der Auflösung des Reichstages. Die Auszahlung an die neuen Abgeordneten erfolgte im Sinne des Diätengesetzes, das die genannten Ratezahlungen für den 1. März, 1. April und den Schluß vorsieht.

Im Preussischen Abgeordnetenhause ist zum Sitz des Finanzministeriums ein Antrag der Abg. Gerold (Ztr.) und von Wappenstein (senf.) eingegangen, der die Regierung ersucht, dahin zu wirken, daß bei Einführung einer Wertsteuer des Grund und Bodens in den Gemeinden für Grundbesitzer, welche dauernd land- oder forstwirtschaftlichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, nur der Ertragswert zu Grunde gelegt wird.

Im Abgeordnetenhause haben sich die Fraktionen der Christlichen Volkspartei und Christlichen Vereinigung auf der Grundlage der Vereinbarung, welche die linksliberalen Fraktionen im Reichstage getroffen haben, ebenfalls zu gemeinsamer parlamentarischer Arbeit vereinigt und bereits die erste gemeinschaftliche Fraktionsabgabe abgegeben.

Von reichslandständigen Abgeordneten ist mit der Unterstützung der Parteien der Linken, einschließlich der national-liberalen, ein Antrag auf Erhebung eines Votings zum selbständigen Bundesstaats mit einer aus einem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht hervorgehenden Volkswahlrecht eingebracht worden.

In Dresden ist acht Pfaffen wegen Beleidigung bei den Reichstagswahlen zugunsten der Sozialdemokraten der Ausweisungsbefehl zugestimmt worden.

Der Aufstellungsvorschlag mit der Firma Lippelsch in Berlin, die ihre Forderungen für das Reich mit dem 31. März dieses Jahres einstellt, ist dem Reichstage zugewandten. Danach übernimmt das Oberkommando der Schutztruppen die Befehle der Firma, soweit sie gut sind, gegen Vorkauf. Die Räume der Firma in der Richterstraße in Berlin mietet der Staat bis zum 31. März 1912 für jährlich 32 650 Mark. Der voraussichtliche Bestand der Firma am 1. April d. J. dürfte etwa 600 000 Mark betragen. Die Firma ist sich auf, bezüglich der an die Firma vorübergehenden bezahlten Rechnungen werden Ansprüche von der Kolonialverwaltung hinsichtlich der Einzelpreise gegen die Firma nicht mehr erhoben. Diejenigen nach nicht bezahlten Rechnungen, bei welchen Nachforderungen über die Vertragspreise gestellt, ermöglicht die Firma auf Einspruch der Kolonialverwaltung auf 20 000 Mark.

Der Bundesrat wird sich in kürzester Zeit mit der Revision der Gehaltsmittelsliste zu befassen haben, da die umfangreichen Vorarbeiten im Reichsarchiv bereits zum Abschluß gekommen sind. Weiterhin ist beabsichtigt, im Wege der Reichsgegesetzgebung das Gehaltsmittel- und Auszahlungsgesetz zu regeln. Die Vorarbeiten hierfür haben einen Entwurf ergeben, über den ein Einverständniskreis zwischen den beteiligten Regierungen erfolgt ist. — Reiner mehr als die Hälfte dürfte an den in Aussicht gestellten Arbeiten ein Interesse haben.

In Berlin hat am Sonntag der Preussische Landesverband der Haus- und Grundbesitzer-Verein getagt. Den Vorsitz führte der Verbandsvorsitzende Justizrat Dr. Baumer-Spanbau. Nach dem Jahresbericht zählte der Verband jetzt 120 Vereine mit rund 60 000 Mitgliedern. Im Anschluß an den Jahresbericht wurden auf Antrag des Vorsitzenden folgende Resolutionen angenommen: „1. Es ist nach wie vor anzustreben, daß durch eine entsprechende Abänderung des Staatsentwerfs der Abgabe der Abgabensätze der Grund- und Grundbesitzer in voller Höhe ihres Beitrags bei der Einschätzung des Einkommens aus Grundbesitz ermöglicht wird. — 2. Der Preussische Landesverband hält es für zweckmäßig, daß: a) möglichst in allen preussischen Gemeinden die Haus- und Grundbesitzervereine eine ständige Wohnungskommission nach dem Vorbild der Wohnungskommission des Berliner Bundes einrichten, um einmalige Beschlüsse über die Wohnungswirtschaft und Wohnverhältnisse zu prüfen und eine vorhandene Mißstände abzuheben; b) das zur Förderung des Wohnungswesens, insbesondere zur Herbeiführung einer besseren Übereinstimmung von Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt, die Wohnungswirtschaft nicht nur in den Großstädten, sondern auch in den kleineren Städten ausgebaut wird. Für die Wohnungswirtschaft der kleineren Städte sind provisorische Komittees zu schaffen.“ Eine ausgedehnte Diskussion veranlaßte ein Vortrag über die Wertzuwachssteuer; diesbezüglich wurde folgende Resolution angenommen: „Die Wertzuwachssteuer ist auf alle Fälle abzulehnen.“

Der braunschweigische Landtag wurde auf den 12. März einberufen, um über die Regimentsfrage zu verhandeln.

Frankreich. Der Kirchenfreit macht unaufhaltsam Fortschritte. Jetzt droht sogar der Vatikan, wie dem „Echo de Paris“ aus Rom gemeldet wird, er bestimme Schriftstücke, deren Veröffentlichung der französischen Regierung sehr unangenehm werden könnte, u. a. Papieren, aus denen hervorgehe, daß die französische Regierung nach dem Abbruch der Beziehungen zum Vatikan bei Montignoni unter vogen Friedensverhandlungen vertrauliche Schritte unternommen habe, um den Vatikan zur Annahme der französischen Forderungen zu veranlassen.

Frankreich. Heute Dienstag mittag sollte die Eröffnung der Duma vor sich gehen. Als jetzt waren die Wahlen von 68 Reichstagsabgeordneten bekannt, von denen 311 der Linken angehören.

Spanien früh umgingen etwa 1500 Patienten das Poliklinikum in Petersburg und nahmen in mehreren Studenten-Wohnhäusern Hausaufnahmen vor, bei denen an verschiedenen Stellen etwa ein Dutzend Dynamit, Handgranaten und Porzellan entdeckt wurden. Die Hausaufnahmen dauerten bis zum Nachmittage. 15 nicht der Studentenchaft angehörende Personen, unter ihnen mehrere Frauen, wurden verhaftet. Unter den Verhafteten befanden sich auch mehrere Duma-Mitglieder; diese sind freigelassen.

Aus der Eisenbahn-Verwaltung.

Bei Besprechung der Personalreform in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses äußerten sich die Mitglieder der Kommission sehr abweichend über diese Reform, die ohne ihr Zutun geblieben sei. Minister Breitenbach äußerte sich hierzu wie folgt: Die Reform sei ein Kompromiß, von allen Seiten hätten Opfer gebracht werden müssen, von den überauslichen Verwaltungen sogar größere als von den norddeutschen. Die Einführung der Fahrkartensteuer sei der Eisenbahn-Verwaltung sehr unerwünscht gewesen, sie habe für einen ganz niedrigen Satz plädiert. Die neuerdings in der Presse hervorgetretene ungünstige Beurteilung der Reformarbeit habe den Minister veranlaßt, noch einmal zu prüfen, ob nicht in anderer Weise Erleichterungen geschaffen werden können, er sei zu dem Ergebnis gekommen, daß hierzu die Möglichkeit vorliege, wenn man den Expedienten in den Eisenbahnen, in denen zuerst in Norddeutschland Freigepäck gewährt wurde, also bis zu 25 Kilogramm. In diesem Befreien habe er beim Finanzminister Entgegenkommen gefunden. Der Expedienten werde also dahin geändert werden, daß für die Gewichtslimit von 1 bis 25 Kilogramm

Räumungs-Anverkauf!

Wegen Veränderung meines Lebens beabsichtige diese Woche, möglichst billig in sämtlichen Hauswaren zu verkaufen.

Kaffe pro Pfd. 10 Pf. billiger.
Sauerkraut 3 Pfd. 20 Pfg.
Putzpomade 3 Stk. 20 "
Schmiergeleim p. B. 5 "

Feueranzünder 2 Stk. 15 Pf.
Schrubber, Besen,
1 Posten Schwämme unter
Wichse große Schachtel 2 Stk. 15 Pf.

Sämtliche Konserven,
Weine etc.

unter Preis, solange der Vorrat reicht, und
bitte um geneigten Zuspruch.

Geschäftsb.

C. W. Schulte, Königstraße 274.

P. P.

Heute eröffnen wir neben unsern bisherigen Lokalitäten

ebenfalls **Oberntorwall 29**

ein grösseres

Magazin.

In diesen Räumen unterhalten wir ein stetes Lager

von ca. 100 Instrumenten
eigener und fremder Fabrikate in allen Preislagen.

Wir liefern von Mk. 500.— an **Pianos**, für deren Haltbarkeit wir
volle Garantie übernehmen, **Harmoniums** von Mk. 100.— an.

Wir sind Vertreter der Firmen:

C. Bechstein, Steinway & Sons, C. Mand, Th. Mannborg,
Mason & Hamlin Schiedmayer, H. Burger, sowie des
Mignon-Apparates „Patent Welte“.

Wenn Sie die Anschaffung eines Instrumentes beabsichtigen, so
verfehlen Sie nicht, unsern Magazin einen Besuch abzustatten, welcher
Sie in keiner Weise bindet. Sie werden dann sehr bald Ihr eigenes In-
teresse gewahrt sehen gegenüber den vielen Scheins- und Gelegenheits-
Angeboten.

Bielefeld, März 1907.

Th. Mann & Co.

Inhaber: **Th. Mann**
H. Steinhaus.

Strohhüte

zum

Waschen, Färben und
Umpressen

nehme entgegen und bitte
um baldige Zusendung.

Frau August Birkholz.



Appetit u. Verdauung fördert

MAGGI's Würze.

Wilh. Husemann, Strengerstrasse 855.

Von ärztlichen Autoritäten
Gesunden u. Kranken emp-
fohlen. Stets vorrätig bei

Ein tüchtiger selbst
Maschinenschlosser
auf sofort gesucht.
Aug. Schröder.

Verein für Geflügelzucht und Tierschutz
Monatsversammlung

am **Mittwoch, den 6. März, abends 8 1/2 Uhr,**
bei Herrn **G. Polikowsky.**

Tagesordnung:

1. Eingänge;
2. Vorführung eines Stammes Latenzfänger;
3. Beratung über Anschaffung neuer Käfige;
4. Besprechung über Errichtung eines Geflügelhofes;
5. Verschiedenes.
6. Verlosung einiger Kanarienvogel.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

In dieser Woche habe ich einen großen Posten
Träger-, Reform-, Nieder-
und Tändelschürzen

in farbig und schwarz zu außergewöhnlich billigen
Preisen ausgelegt.

Es sind nur neue Formen und Stoffe.
Alfred Köhler.

Wer probt – lobt

Eckstein's
DA CAPO
Zigaretten.

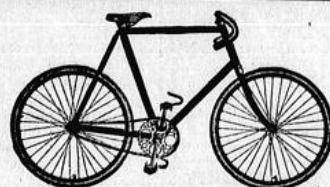


Unübertroffen in Qualität und Her-
gestellt nach orientalischem Art bieten
sie vollen Genuss für die teuer ge-
ordneten importierten Zigaretten, die
der deutsche Raucher weit über den
wirklichen Wert bezahlt.

Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.

A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 800 Arbeiter).

In besten Zigarrenhandlungen zu haben.
Vertreter: **B. Henneböhle, Gütersloh.**



Wer die Absicht hat

sich ein wirklich zuverlässiges Fahrrad anzuschaffen, für
den kommt in erster Linie die Marke **Brennabor**
in Frage.

Brennabor ist unverwundlich, von gefälliger
Bauart und leichtlaufend.

General-Vertreter:

Aug. Lionenkamp.

Gerichtspräsident Hr.

Insertionspreis: Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schussstraße Nr. 733.



18. Jahrgang

„**Unterholz**, 8. März. (Die Tage werden länger!) Wir nehmen mit Freude wahr, daß die Tage merklich länger werden. Man ist herzlich froh, die Lampe später anzünden zu können, nicht bloß, um sich des freundlichen Tagelichtes länger zu freuen, sondern die Hausfrau merkt sich deutlich die Ersparnisse in den Ausgaben für Petroleum. Noch auffällender merkt man früh das hellere Erleuchten der wachsenden Sonne. Ja, wenn man sich auch zu ihr wenden will! Man tritt sich fast Arde in der Zeit und merkt dann mit Vergnügen, daß man eine halbe Stunde zu weit gerechnet hat, die man natürlich sofort zum Witterungsummerz anwendet, obwohl der Körper keine vollständige Ruhe erkalten hat. Sonst wäre man nicht ausmüde. Die Folge ist, daß man nachher noch unwilliger aufsteht, weil man im halb wachenden Zustande die Bettwärme erst recht empfindet, die aber dann erschöpfend statt kühlend wirkt. Diese halbe Stunde früheren Aufstehens hätte nicht nur geschadet, sondern auch gemüßigt. Man hätte völlig mit Wärme alle Beschwerden ausschlagen können, wie das Ankleiden sowie das Frischkleiden. Man muß man heften. Das muß verdorren und bringt gleich eine hittere Miene mit zum Tagesgeschick. Die meisten Menschen haben frisch eine Aale Laune. Sie müssen zeitiger aufstehen. Man lasse sich vom Tage weiden. Jetzt ist die Zeit dazu, sich daran zu gewöhnen; dann wird man ersehnen: Morgenrunde hat Gold im Munde!

treiflich, was sie auch in der That waren. Bis auf einige schwere Fälle von geistiger Anstaltigkeit, die das Eingestehen der Kranken zur Nothwendigkeit machten, bewegten sich die Patienten ziemlich frei in Haus und Park. Unter ihnen waren die verschiedensten Formen geistiger Erkrankung vertreten, die fast durchweg wenig Hoffnung auf Wiederherstellung gaben. Manche dieser Kranken wandten sich an den insigrierenden Beamten und sagten ihm ausdauernd, wie sehr man an Unrecht gegen sie verfiere, indem man sie hier eingesperrt halte, und baten, sie der Freiheit wiederzugeben.

Der Mann hörte sich das gebührend an und widersprach lächelnd Nichts. Ihm waren derartige Anforderungen von seinen Hülfskranzträger bekannt genug. Auf einen seiner Aufhänge hatte Doctor Dollen den Beamten besonders aufmerksam gemacht, der, eiser in Pensionsplätzen reich begüterten Familie gleichen Namens angehörig, an der stillsten Bahnordnung litt, daß er ein anderer sei, als er wirklich war, seine Persönlichkeit verleugne und sich für einen Deutschen ausbebe.

Als Hr. Müller dem Inspektanten dann mit großer Ruhe auseinanderlegte, daß er, der hier unter dem Namen Weller festhalte, ein Deutscher sei, den Namen Arnold von Noddenitz führe und durch ein verrathenes Eubensbild in das Irrenhaus gebracht worden sei und ihn das, eine Unternehmung einzuleiten, habe ihm hier arlig gesichert, daß alles in seinem Interesse geschehen solle, was geschehen könne und mit dem Doktor ein verhältnißmäßiges Schicksal eintreffe.

Dr. **Gröber**, d. März. [Unser Gymnasium] muß leber in der Bildung einen Wechsel erfassen. Herr Gymnasialdirektor Professor Dr. **Bömer**, der schon seit vielen Jahren nicht mehr unterrichtet, hat wegen eines anhaltenden Leidens zum Herbst d. J. seine Entlassung nachgesucht. Als sein Nachfolger ist Herr Gymnasialdirektor Dr. **Gröber** in **Helmstadt** vom Kuratorium der Enkelt in Aussicht genommen worden.

— **Wahlwerk**, 8. März. [Turn-Verein.] Eine Versammlungsbeschluss vom 2. d. Mts. zufolge feiert der hiesige Turn-Verein sein diesjähriges Stiftungsfest am Sonntag, den 12. Mai.

Wittenberg, 4. März. (Herabsetzung des
Fleischpreises.) Die hiesige Metzger ihrer Kundschafte
bekannt gegeben, ermäßigen sie die Preise für Schweine-
fleisch auf 50 Pfg. pro Pfund. Vor einigen Wochen
kostete das Schweinefleisch noch 80 Pfg. pro Pfund.

Tagungsbild. 1. März. (Die Einwirkung des neuen evangelischen Kirchs) hieselbst führte gehoren eine große Versammlung von nah und fern nach unfrem Ort. Nachdem die blighe ev. Gemeinde 18 Jahre lang die Schule zu Gottesdiensten dringt hatte, ist es nunmehr nach manderlei Schwierigkeiten vergangen, ein schmales Kirchlein ihr eigen zu nennen. Die kirchliche Arbeit begann lt. „A. E.“ vormittags 10 1/2 Uhr mit dem Anfuhr von der ev. Schule. Die Widrbe hielt der Generalsuperintendent Jllner aus Mnster, aufzuden, der teilte sich in den Einwirkungsbereichen der Konfessionskirchen in Mnster und Superintendent Tredele sowie Pastor Hofmann aus Ibbendren. An den Beirteiligten nahmen aufr jederseits Pfarrern aus der umliegenden Landstrich Weidmann aus Treidenburg und Kuntmann v. Schiedel aus Ibbendren teil. Das Beirteiligen im Sinne der Kirche, begann um 1 Uhr. Das Beirteil brachte Generalsuperintendent Jllner aus. An dem Beirteiligen schlofr sich um 2 Uhr eine Nachversammlung mit Anreden und Berichten des Beirteiligen.

Erben, 4. März. [Den eigenen Sohn ge-
tötet.] Sonntag nachmittag erlag der Fabrikarbeiter Olt-
nach kurzem Wortwechsel einem 19jährigen Sohn. Die-
ser heißt, soll die Tat in einem Deliriumanfall geschehen
sein. Der Täter wurde verhaftet.

Offen. März. (Einer gerettet — einer gestirbt.) Nach verlängerter Arbeit während der vorausgegangenen Nacht sind am heutigen Morgen gegen 10 Uhr, bei einem der beiden Verdrähtstühle, zwei junge Bergmann Hdr., lebend zu Tage zu fördern. Nachdem 24 Stunden lang abgesehen wurde, ohne Nahrung zu befehlen, er doch noch so viel Kraft, hat dem Schichtführer eine Unterredung zum Vorbereitungs- u. begutachten. Bei der Gerichte erzählt, wurden bei beiden Verunglückten Donnerstag morgen 10 Uhr, als sie vom vierten Stollen aus einen im Bau begriffenen neuen Stollen abgingen, von hereinbrechenden Kohlenmassen verdrückt. Als gegen mittlere Rüttung nur dem Hängebein zu verhandeln, doch ein paar schließliche Haken einwirkend wurde, aber als es

eine Kopfwunde unverletzt blieb. Um vor nachfolgenden Kohlenmassen sicher zu sein, hat B. mit seiner Gade einen der Kohlenblöcke ausgehöhlt und war in die künstlich geöffnete Höhlung hineingetroffen. Der zweite Verfalltete ist wahrscheinlich von den Kohlenmassen erdrückt worden. Die Arbeiten zur Bergung der Leiche wurden fortgesetzt.

* Berlin, 4. März. Religiöser Wahnwitz hat am Sonnabend in der Familie des Kapitänsvaters Segane vom 2. Garde-Regiment zu Fuß große Aufregung verursacht. Segane ist seit längerer Zeit leidend. Seine Frau denmuthigte sich darüber und ließ nicht unberührt, um ihrem Wanne zu helfen. Sie ist schließlich, seitdem diese sich den Gesandten angeschlossen habe und feiglig sei, viel besser hier als früher. Sie schloß sich mit ihren sechs Kindern, zwei erwachsenen Söhnen und Töchtern, den Gesandten an. Der Zustand des Mannes wurde aber dadurch nicht besser, sondern infolge der unaussprechlichen Hülfslosigkeit und Meinungsverschiedenheiten eher schlechter. Erstlich abend schon vernahm man aus der im ersten Stockwerk belegenen Wohnung Geheul und Bitteschreien, dem man aber, da man schon daran gewöhnt war, wenig Gewicht beilegte. Die Nachtrüge wurde denn auch nicht erfüllt, die pfäplich Sonnabend früh bei der Frau und den vier Kindern der Wahnwitz zum Ausdruck kam. Unter entsetzlichem Geheul wurde dem armen Gatten und Vater zugehelt, Buße zu thun und sich zu bekehren. Schließlich arteten die Schreihandversuche in Raufen aus. Alle fünf Personen wollten unter heftigen Ausdrücken unter großem Geheul aus den Fenstern unter die verarmten Ränge springen. Schakale und bedrögte Hausbewohner drangen, nachdem die Ären gewaltsam geserrt worden waren, in die Wohnung und bemächtigten sich der Frau und ihrer vier Kinder. Gleich darauf erschälen aus die alarmierte Feuerweh. Die fünf Personen wurden schließlich unter großem Lufsch nach der neuen Gasse gebracht. Ihr Schicksal eregt unter den Hausbewohnern und Bekannten allgemeines lebhaftes Bedauern. Der Kapitänvater Segane liegt der Aufregung entrückt in seiner Wohnung. Sein Zustand erweist tiefen Aufschuß.

Stuttgart, 1. März. Die Stuttgarter Gemeinderatung beschloß gestern mit großer Mehrheit, allen Einwohnern Stuttgarts und allen auswärtigen Mitglidern des Stuttgarter Feuerbachgesellschaftsvereins die Feuerbachgesellschaft kostenlos zu gewähren. Nur für das von der Stadt zu liefernde Mischgefäß soll eine Gebühr von 2 Mk. erhoben werden, Auswärtige haben eine Gebühr von 40 Mk. zu zahlen. Für Plätze im Kolonnenraum sollen Gebühren in Abhängigkeit von 50—1000 Mk. auf 25 Jahre erhoben werden, die sich mit jeder Verlängerung für weitere 25 Jahre auf das Doppelte erhöhen.

London, 4. März. Gestern trafen in der Dd von Dover die beiden deutschen Dampfer „Marfalla“ und „Helios“ zusammen. Die „Helios“ sank, wobei 8 Mann der Besatzung und Leben kamen. Der übrige Teil der Besatzung wurde in Dover gefangen.

Die ~~Er~~rüstung der Militärschlichtigen wird für das Jahr 1907 von der Ges.-Kommission des hiesigen Kreises wie folgt abgehalten:

1. In der Volk- und Schankwirtschaft von **G. Pohlhäuser** in **Kattenstrich Nr. 121** (nahe der **Stadt Göttersloß**.)
 - a. Am **Mittwoch**, den **3. April** cr. für die **Gemeinden Friedrichsdorf, Bornwedde, Kattenstrich-Spergau** sowie für diejenigen **Ortswahlberechtigten** der **Stadt Göttersloß**, die in den **Jahren 1868, 1895** und **früher** geboren sind.
 - b. Am **Donnerstag**, den **4. April** cr. für das **Amt Göttersloß** sowie für alle **Ortswahlberechtigten** aus der **Stadt Göttersloß**, die im **Jahre 1897** geboren sind.
 - c. Am **Freitag**, den **5. April** cr. für die **Gemeinden Berl, Biernitz und Sünke**.

1. Am Samstag, den 6. April cr. für die Gemeinden Bernhölle, Dörfelwiehe, Neuentkirchen, Barenfell und Druffel.
2. Am Dienstag, den 9. April cr. für die Stadt Aitberg und die Gemeinden Hefel, Rothhölle, Moos und Dörfelwiehe.

1. Am Mittwoch, den 10. April cr. für die Stadt Wiedenbrück und die Gemeinden Batzenhork, Bintel und St. Vit.
2. Am Donnerstag, den 11. April cr. für die Stadt Rheba, das Amt Rheba und die Gemeinde Langenberg.
3. Am Freitag, den 12. April cr. für das Amt Herzschrode.

Die Lesung findet am Sonnabend, den 18. April cr. für die im Jahre 1887 geborenen Militärpflichtigen des ganzen Kreises im Außerungskloster in Wickenburg statt.

An den Feuerungslagen in Rattenfrost und Liebenbrunn haben sich die Militärschützigen um 8^{1/2} Uhr vormittags und an den Feuerungslagen in Rietberg um 9 Uhr vormittags vor den betr. Feuerungslagen einzufinden.

Ich mache hierdurch besonders darauf aufmerksam, daß die in den Jahren 1885, 1886, 1887 und früher geborenen Militärdienstpflichtigen, soweit sie noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, verpflichtet sind, sich auch dann zu den angegebenen Terminen zur Musterung zu stellen, wenn sie kein besonderes Vorladungsschreiben erhalten haben.

Zu der am 18. April er. stattfindenden Sitzung ist ein persönliches Erscheinen nicht erforderlich. Für die Nichterfahrenenen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelezt.

Schließlich wolle ich darauf hin, daß nach § 32 Abs. 2 des Reichsmilitärstrafgesetzes vom 2. Mai 1874 und nach § 82, 4 der deutschen Verfassung vom 23. Juli 1901 militärpflichtige Personen durch Verletzung eines Anspruchs auf Zurückziehung oder Befreiung vom Militärdienste nicht begründet können.

Wien, den 18. Februar 1907.

Der Landrat: Engelhardt.

verschwinden Hautausschläge,
Hautverunreinigungen u. Som-
mersprossen durch
Bergmanns Teerschwefel-Seife
à St. 50 Flg. bei
Ernst Hoffmann.

Donnerstag:
ff. Rordern.-Schellfisch
grüne Beringe.

**Was
sollen wir
trinken?**

Talanda Ceylon-Tea

hervorragende Marke,
sehr ausgiebig, daher billig im
Verbrauch, hocharomatisch.
Original-Bastpackung
1/4 Pfd. Mk. 0,50, 0,60, 0,75.
Aug. Heidland.

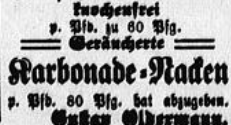
in jeder Preislage empfiehlt
M. Sievers,
Preisplan 55.



Für jung und alt sind **Malz-Extrakt und Caramellen**
 von L. H. PIETSON & Co., **BRESLAU**
das beste Hausmittel bei



Husten, Heiserkeit, Keuchhusten etc.
 Lösend. Kräftigend. Blutbildend.
 Anerkennung: Ihr Male-Extrakt leistet meiner
 Tochter gegen Keuchhusten vorzügliche
 Dienste. A. von Zitzewitz.
 In Flaschen à Mk. 2.50, 1.75 und 1.—, Beutel
 à 50 Pfg. und 30 Pfg. zu haben in Österreich bei
W. Küster, Delikatessenhändler.



Nur echte
Henkel's
Bleich Soda
gibt u. halt blendend
weisse Wasche

von 5 Räumen nebst Zubehör zum
1. October zu vermieten. Preis
70 Taler.
H. Wittmannschon. Mumburg 120.